



Der Quartettverein Bad Oeynhausen (weiße Hemden und rote Westen) hat in der polnischen Partnerstadt Inowroclaw nicht nur ein Konzert mit dem dort beheimateten Halka-Chor gegeben. Der polnische Chor feiert sein 90-jähriges Bestehen.

»Das kann man nur erleben«

Quartettverein berichtet von Fahrt in polnische Partnerstadt Inowroclaw

■ Von Jaqueline Patzer

Bad Oeynhausen/Inowroclaw (WB). Noch immer sind Günter Wittig und Norbert Koch vom Quartettverein ergriffen, wenn sie über ihre Konzertreise in die polnische Partnerstadt Inowroclaw berichten: »Die Gastfreundschaft war überwältigend«, sind sie sich einig.

»Das kann man kaum beschreiben, das muss man erlebt haben«, meint Günter Wittig, der Vorsitzende des Chores. 41 Sänger, teilweise in Begleitung, haben sich auf in die polnische Partnerstadt gemacht, um mit dem befreundeten Halka-Chor sein 90-jähriges Bestehen zu feiern. Polnische Sänger nahmen die Bad Oeynhauser nach ihrer langen Anreise freudig in Empfang.

Am nächsten Tag ging es zur Begrüßung ins Rathaus. Dort übergaben die Sänger drei Stammro-

sen in den Farben der Stadt. »Natürlich mussten wir, wie bei unserem ersten Besuch, ein paar Lieder singen«, berichtet Günter Wittig im Gespräch mit dem WESTFALEN-BLATT. Danach ging es durch den Solanki-Park, wo die Delegation auf der »Allee der Künstler und bedeutenden Persönlichkeiten« den 2008 als Gastgeschenk überreichten Baum einen Besuch abstatteten, bevor es zu einem gemeinsamen Konzert mit dem Halka-Chor ging. Dort erhielt Günter Wittig eine besondere Auszeichnung: die goldene Ehrennadel des polnischen Chorverbands. »Das hat mich sehr gerührt.« Ebenfalls ein tolles Erlebnis: Beim polnischen Lied »Stolat, stolat« stand das Publikum auf und sang lautstimmig mit. »Da hatten wir wohl den richtigen Ton getroffen«, freut sich der Chorvorsitzende.

Doch es wurde nicht nur gemeinsam gesungen, sondern auch viel gefeiert, gespeist, getanzt und gelacht. »Wir haben uns trotz der unterschiedlichen Sprachen sehr gut verstanden und unterhalten«, sagt Norbert Koch.

Besonders in Erinnerung wird den Sängern der Umzug zum 90-jährigen Bestehen des Halka-Chores mit sieben weiteren Chören und dem Quartettverein bleiben. Am Denkmal für Papst Johannes Paul II. durften Günter Wittig, Chorleiter Reinhard Neumann und Pianist Christof Neumann die ewige Flamme niederlegen. Anschließend ging es zur Konzertmuschel

im Park, wo die Chöre ein fulminantes Konzert gaben. Dort kam auch der neue Notenständer, den der Quartettverein dem Halka-Chor als Gastgeschenk mitgebracht hatte, zum Einsatz. Abgerundet wurde die Fahrt von Ausflügen nach Torun und Kruszwica. »Es war eine tolle Reise und beim Abschied sind Tränen geflossen«, sagt Günter Wittig abschließend.



Günter Wittig (links) nimmt vom Halka-Chor-Leiter Eugeniusz Kubski einen gläsernen Pokal entgegen.